**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 11 (1895)

**Heft:** 19

**Artikel:** Protokoll der ord. Delegiertenversammlung des Schweiz.

Gewerbevereins [Fortsetzung]

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-578756

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Protokoll

der

Ord. Delegiertenversammlung

Schweiz. Gewerbevereins Sonntag den 16. Juni 1895 im Rathausfaale in Biel.

(Fortfetung).

5. Die Berücfichtigung des Kleingewerbes, die Förderung der Aflege des einfach Schönen, die Erhebungen und Bekanntmachungen über Roh= und hilfsmaterialien, Werkzeuge und hilfsmaschinen sollte an den Gewerbemuseen nicht zu gunften des sog. hohen Kunftgewerbes, das unserm republikanischen Sinne wenig entspricht, zurücktreten.

Dieser Sat, meine Herren, soll ja nicht mitverstanden werden. Daß die Bslege des Kunstgewerbes, d. h. jener Teil der handweiklichen und industriellen Thätigkeit, welcher höhere, fünstlerische Anforderungen, geläuterten Geschmackerheischt, an unsern Gewerbemusen und Kuustgewerbeschulen eingeschränkt werden soll, ist damit nicht gemeint. Aber man soll sich nicht auf jene Stufe schwingen wollen, die eine Reihe verwandter beutscher Institute einnehmen, aus deren Aterliers Prunkobjekte hervorgehen, die fürstliche Mittel erfordern und die eine Luzus-Geschmackschung produzieren, die dem Bürgerstande unerschwinglich ist, oder ihn zu übernatürlichen Ausgaben auf dem Gebiet der Wohnungs- und Hausausstattung ermuntert, oder gar äußerlich vielscheinende, im Gehalt minderwertige Ware zur Allgemeinheit macht.

Das Beftreben ber Bewerbemufeen auf bem Bebiet unferes ichweizerischen Runftgewerbes fei, ben Beschmad fo gu bilben, daß bas einfach Schöne, Solibe, zur Bewohnheit unferer Burger wird, und daß bas progenhafte unreelle Surrogatenund Smitationen-Belichter, bas mit geringen Mitteln etwas porftellen foll, das wir gar nicht vermögen und unfern Mitteln nicht entspricht, ju gunften des Saltbaren, auch technisch Bolltommenen in ben Sintergrund trete. Um bas zu erreichen, bedürfen aber unfere Gewerbe nicht blos ber Pflege bes Runftgewerbes, sondern auch derjenigen ber Technik. Bervollkommnete Produktionsart, bie majchinellen Silfsmittel, die Roh- und Silfsprodutte aller Lander gu ftubieren, alle folche Grrungenichaften und Renerungen fo schnell wie möglich einem weiten Rreis bon einheimischen Intereffenten bekannt zu machen, ift ein ebenso wichtiges Thätigfeitsgebiet unferer Bewerbeanftalten.

Hier können die Gewerbetreibenden selbst und ihre Bereinigungen, wenn sie sich über eine gewisse Engherzigkeit, über kleinliche Konkurrenzneidigkeiten, die einen kleinen Borssprung eines einzelnen höher halten als die Bessergestaltung des ganzen Standes, hinwegheben, kräftig mitwirken. Wenn die Gewerbemuseen mit den Gewerbetreibenden in engeren Kontakt gebracht werden können, mit diesen gewissermaßen Hand in Hand arbeiten, werden die Bedürfnisse so zu Tage treten, wie sie wirklich vorhanden sind, und wird es dann ein leichtes sein, denselben gerecht zu werden.

Bur Bekräftigung bes eben gesagten möge als einziges Beispiel in biesem Referate ein Passus bienen, ben unser um bas gewerbliche Bilbungswesen und bie Schaffung ber

Gewerbemuseen so hochverdiente Herr Brof. Bendel in Schaffhausen in seinen voriges Jahr ericbienen "Studien auf bem Gebiete bis gewerblichen Bilbungsmefens in Defterreich und Sachsen" niedergelegt hat. Er sagt dort in seinem Kapitel über die Gewerbemuseen Sachsens: "Wie ein Gewerbemuseum angelegt werben fann, bas auch bem Rleingewerbe, wie ber Industrie mancherlei Dienste zu leisten vermag, dafür bietet das weniger auf das Auge wirkende, aber fehr beachtens= werte Bewerbemuseum bes Sandwerkervereins in Chemnig ein lehrreiches Beispiel. Mit seinen Sammlungen beabsichtigt es nicht die fünftlerische Formgebung in den Vordergrund gu ftellen, fondern die technischen Berfahren. In diefem Sinne mahlte und ftellte es Borbilder aus, welche bas Nachahmenswerte selbst bei beschränkten Hilfsmitteln zu gebuhrender Geltung bringen, und führt ben Befuchern in anschaulich belehrender Weise garge moderne Fabrikations= prozesse in ihrer schrittweisen Entwicklung vom Rohstoff bis gum vollendeten markifähigen Grzeugnis bar.

Neue W.rkzeuge und Berfahrensarten sollen nicht blos zur Betrachtung herausfordern, sondern zur Prüfung, zum Bersuch und zur Anwendung des Geprobten; mit der bloßen Auxftellung der Gegenstände betrachte man die Aufgabe noch nicht als gelöst." So Prof. Bendel.

6. Der vermehrten Berwertung und Bekanntmaschung ber einheimischen Produkte des Gewerb fleißes können die Gewerbemuseen, in Berbindung mit den Gewerbevereinen und Berufsverbänden erheblich Borschub leiften.

Sine Aufgabe unserr Gewerbemuseen im wahren republikanischen Sinne wäre es 3. B, wenn sie sich unter thatkräftiger Mitwirkung der Gewerbevereine bemühen würden, unsere Behörden, Regierungen 2c. dazu zu veranlassen, daß sie ihre Festgaben, Chrengaben an Schüßenfeste 2c. nicht mehr in Form einer mehr oder weniger großen Anzahl mechanisch geprägter Goldstücke geben, sondern dem Gewerbe und Kleinmeister Gelegenheit verschaften, durch die Erstellung schöner Chrengeschenke seinen Kunspsteiß zu fördern und Verwertung zu geben.

Das hiemit gesagte, in Verbindung mit möglichst 3ahls reicher, unter billigsten Anforderungen ermöglichte Ausstellung einheimischer Produkte dürste manches dazu beitragen, die viele ausländische Ware zu verdrängen und im Publikum das Vertrauen zu unserer eigenen Produktionssähigkeit zu besestigen. Die Mitglieder der Fachverbände namentlich sind es, die auf diesem Felde, gemeinsam mit den Gewerbenusen, Vieles leisten könnten.

7. Gine engere Berbindung der Gewerbemuseen der Schweiz in Beziehung auf Bereinbarung über die Arsbeitsprogramme dürfte förderlich sein. Neber die Jahresthätigkeit dieser Anstalten wäre ein gemeinsamer Bericht von großem Interesse; ebenso wäre ein von allen Gewerbemuseen zusammengesoßter Katalog ihrer Sammlungen, Muster und Modelle, Borlagen und Textwerke, Abrehbücher und anderm Hilfsmaterial zu vermehrter und erweiterter Rusbarmachung dieser Objette dienlich.

Der schweizerische Gewerbeverein, vielleicht unter finanzieller Mithülse des h. Industries und Landwirtschaftsdepartementes wäre wohl geeignet, auch seinerseits die Beziehungen der Gewerbemuseen zu den Gewerbevereinen zu bekräftigen, indem er solche gemeinschaftliche Publikationen zusammenkassen und zu möglichst vielseitiger Kenntnis der Gewerbetreibenden bringen würde.

Hiemit schließe ich meinen Bersuch. Bieles ist noch unberührt, vieles nur angebeutet worden; möge der Herr Korreferent und die Diskussion, sowie die Weiterverarbeitung dieses wichtigen Themas die vielen Lücken zu Nut und Frommen unseres Gewerbestandes ausfüllen.

## Das Elektrizitätswerk an der Sihl.

Man schreibt ber "R. 3. 3.": Stwa zwei Jahre find es ber, seit die Gebrüber Treichler in Wäbensweil in einem

kleineren Kreise von Fachkundigen und Interessenten das Projekt der Gewinnung elektrischer Kraft an der Sihl vorslegten. Dieser Gedanke gewann schnell festen Boden; es gründete sich eine Aktiengesellschaft, die sich die Lösung obiger Frage zum Ziele setzte und heute sehen wir das Werk seiner Bollendung entgegengehen. Ueber ein kleines, und die Gemeinden am obern linken Seenser, von Thalweil dis nach Richtersweil, werden nachts im Glanze des elektrischen Lichtes erstrahlen.

Bur Orientierung über bie Lage bes Werkes verfeten wir uns ungefähr in bas Mittelgebiet ber Sihl, auf bie Strede zwischen ben Bemeinden Sutten und Schönenberg. Stwas unterhalb ber Suttener Brude wird die gefamte Waffermenge bes Fluffes mittelft eines mit großen Schwierigkeiten erftellten Wuhres geftaut und burch einen 2200 m langen gemauerten Stollen in einen Weiher geleitet. Das Beden bes lettern, bas beinahe vollständig ausgegraben werden mußte (nur auf zwei Seiten fonnten naturliche Ufer erftellt werben), faßt 220 Millionen Liter. Bon hier aus gelangt bas Waffer in eine eiferne Röhrenleitung von 1,40 Meter Durchmeffer (ein fleinerer Mann tann alfo bequem aufrecht barin fteben). Um Unfange biefer Röhrenleitung ift eine Droffelklappe angebracht, die es ermöglicht, ohne Schleufen bie gesamte Baffermenge aufzuhalten. Der Baffereinlauf in bie Röhre beträgt 1600 Liter per Sekunde. Bor Beginn ber eigentlichen Druckleitung bei ber Walbhalbe befindet fich ein 60 Meter langer Durchftich und unmittelbar nach Berlaffen besfelben beginnt bie Rraftentwickelung. Die Leitung führt plöglich das Waffer mit einem Gefäll von 62,8 Pros. auf ber Länge bon 146 Metern bem Turbinenhaus gu. Die Leitung bom Durchftich bis zum Turbinenhaus ift auf einem burchgehenden Betonfundament montiert. Unmittelbar vor bem Turbinenhaus beschreibt die Leitung einen Bogen. Das Rnies ftud derfelben wird dabei bon einem phanomenalen Beton" pfeiler (1800 Rubikmeter), der in die Morane eingelaffen ift, umschloffen. Diefer lettere nimmt zugleich ben gesamten Drud (Waffer= und Rohrgewich:) auf. Die Expansion wird auf der ganzen Strede ber Leitung burch gußeiserne Stopfbucher Expansoren besorgt, mahrend unmittelbar vor Abgabe auf bie Turbinen ein Wellrohr-Expansor dieselbe aufnimmt. Die Röhrenleitung ift aus gewalztem Gifenblech (bis zum Beginn ber Drudleitung aus 5 Millimeter, diese felbft aus 11 Millimeter) erftellt und murde von der Aktiengesellichaft Reffel" ich mie be Richter sweil geliefert. Soweit bie Leitung.

Und nun zum Turbinenhaus. Dasselbe befindet fich etwa 4000 Meter unterhalb ber Waffergewinnung, wiederum am Sihlbett, wo das Waffer, nachdem es feine Rrafte abgegeben, hier wieder ruhig in einem 70 Meter langen Ranal bem Fluffe zugeführt wird. Im Erdgeschoffe des Maschinenhauses werben vorderhand drei Turbinen von je 500 Pferdefraften aufgestellt. Später sollen zwei weitere folgen, von benen bie eine ebenfalls aktive Verwendung finden wird, mahrend bie andere als Reserve bienen soll. Dieselben werben von ber Firma Cfcher Whg u. Cie. in Zürich geliefert. Im ganzen sollen 1800 Pferdefräfte produziert werden, bon benen 1000 gur Abgabe von elektrischem Licht und ber Reft 3ur Abgabe von Betriebskraft verwendet werden follen. Im obern Stodwerke finden wir bie geräumigen und praktifch eingerichteten Lokalitäten zur Aufnahme ber Dynamomaschinen, beren Erstellung ber Firma Brown, Boveri u. Cie. in Baben übertragen ift. Bon hier aus wird die Rraft burd Leitungsbrähte ben einzelnen Gemeinden zugeführt. 3n ben Ortschaften Richtersweil, Wäbensweil, horgen und Thal' weil werden je einige größere Transformatorenstationen et richtet, mit getrennten Transformatoren für Kraft und für Licht. Die Primarleitungen werben für Rraft und Licht getrennt geführt, besgleichen bie Sefunbarleitungen.

Die Hausinstallationen werben an folgende Firmen vers geben: Richtersweil: A. Zellweger in Uster; Horgen und Thalweil: Stirnemann u. Weißenbach in